

Pressemitteilung
Bündnis Beste Böden Bayerns (BBBB)
zur Entscheidung des Gemeinderates Obertraubling
zur Weiterplanung Ortsumgehung Niedertraubling (OUN)

20.10.2025

Enttäuschung herrscht beim Bündnis zur Bewahrung der Besten Böden Bayerns über die Entscheidung des Gemeinderates Obertraubling. Mit 16 : 4 Stimmen stimmten die Räte für die Weiterplanung des umstrittenen Projekts. Nur Grüne und SPD waren dagegen.

Das Bündnis ist seit 2022 aktiv gegen diese seit vielen Jahren betriebene und aus ihrer Sicht völlig aus der Zeit gefallene Straßenbauplanung. Mit Argumenten, Aufklärungsarbeit über die Trassenführung sowie der Erarbeitung eines Alternativvorschlags zur Vermeidung der enormen Zerstörung von 300.000 bis 500.000 m² wertvollsten Ackerlandes sollten Bürger und Entscheidungsträger überzeugt werden. Eine Onlinepetition mit 1.460 Unterschriften wurde an Landrätin Schweiger und 1. Bürgermeister Graß übergeben.

Weil die bisherigen Gutachten veraltet waren, wurde die Überarbeitung mit den aktuellen Verkehrszahlen und die Prüfung des Vorschlags des BBBB vom Landkreis in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse der neuen Verkehrsuntersuchung waren nun am 13. Oktober 2025 Gegenstand der außerordentlichen Gemeinderatssitzung.

Das neue Gutachten kam zu der Empfehlung, dass der Bau der OUN mit und ohne Stich nach Neutraubling die beste und günstigste Lösung zur Bewältigung der Verkehrsproblematik am „Kreuz des Südens“ ist.

Neu an diesem Ergebnis ist, dass auch ohne Stich die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Ebenso geändert hat sich die Einschätzung zum Kreuzungspunkt Nord. Dieser soll nun mit über 30.000 Fahrzeugen auch ohne Stich funktionieren, was in den alten Gutachten noch ausgeschlossen wurde. Auch die Entlastung der Regensburger- und Landshuter Straße ist nun höher. Unverändert ist die Einschätzung, dass in den Ortsteilen Piesenkofen und Oberhinkofen der Verkehr dadurch sogar leicht zunimmt.

Bemerkenswert ist, dass das Gutachten dem Vorschlag des BBBB den bestmöglichen Wirkungsgrad für beide Kreuzungspunkte an der Bahnbrücke bescheinigt. Wegen der hohen Kosten von ca. 70 Mio. sowie der Aussage, dass hier keinerlei Förderung gewährt wird, wurde der Vorschlag verworfen. Für die OUN würde dagegen die Fördergießkanne in Höhe von mindestens 80% ausgeschüttet. Das ist ein unfair, handelt es sich auch hier um Steuergelder.

Im Vorfeld der Entscheidung organisierte die CSU eine Infoveranstaltung mit Staatsminister Bernreiter. Dieser stellte klar, dass der Freistaat Bayern die OUN (jetzt Staatsstraße 2615) auch wegen des schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses weder jetzt noch in den nächsten Jahrzehnten bauen würde. Allerdings würde der Freistaat nach Fertigstellung der OUN die Ortsumfahrung Mangolding in Eigenregie bauen (wird benötigt, um das NKV 1,0 zu erreichen). Er stellte eine Förderung von mindestens 80 % der förderfähigen Kos-

Kreisgruppe Regensburg
Stadt u. Landkreis
1. Vorsitzender:
Raimund Schoberer

Geschäftsstelle
Dr.-Johann-Maier-Str. 4
93049 Regensburg
Tel.: 0941/23090 – Fax: 23092

Konto der Kreisgruppe
Sparkasse Regensburg
DE35 7505 0000 0000 2507 95
BYLADEM1RGB



Landesverband
des Bund für
Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. (BUND)

ten in Aussicht. Eine Bezuschussung von Alternativplanungen zur OUN schloss Minister Bernreiter konsequent aus. Es liegt also alleine in der Hand der Gemeinde Obertraubling im Rahmen der Sonderbaulast die OUN zu planen und zu bauen.

Das zentrale Thema der Gemeinderatssitzung war die Finanzierbarkeit der OUN. Die fachlichen Einschätzungen von Geschäftsleiter und Kämmerer lauteten eindeutig, dass sich Obertraubling den Bau der OUN mit Gesamtkosten von ca. 47 Mio. und einem Gemeindeanteil von über 10 Mio. nicht leisten kann.

Nach einer kontroversen Debatte und dem Vorschlag, die Entscheidung im nächsten Jahr dem neuen Gemeinderat zu überlassen, wurde in dem Beschluss nur über die Fortführung der Planung, nicht aber den Bau abgestimmt.

Der Beschluss hat zur Folge, dass zu den bereits entstandenen Planungskosten von 500.000 € nochmal 500.000 € bis zum Ende der Planfeststellung dazukommen. Obertraubling (400.000 €) und Landkreis (600.000 €) lassen es sich also in einer Zeit, in der allerorten zum Sparen aufgerufen wird, eine Million Euro aus Steuermitteln kosten, eine Straße zu planen, die sich Obertraubling nicht leisten kann.

Wenn man betrachtet, wie locker hier mit Steuergeldern umgegangen wird, kann es für das BBBB nur heißen, weiterhin gegen die OUN und die damit einhergehende massive Flächenversiegelung der allerbesten Böden von ganz Bayern und das Verbrennen von Steuergeldern zu kämpfen.

Gezeichnet

Ludwig und Waltraud Kanzelsberger

Raimund Schoberer

Infos zu „BBBB“

<https://www.openpetition.de/petition/online/buendnis-zur-bewahrung-der-besten-boeden-bayerns>

The screenshot shows the openPetition website interface. At the top, there is a navigation bar with the openPetition logo, a 'PETITION STARTEN' button, and links for 'PETITIONEN', 'SERVICE', 'ÜBER UNS', 'HELFEN', and a search icon. Below the navigation bar, the petition details are displayed. The main title is 'Bündnis Beste Böden Bayerns zur Bewahrung'. The subtitle is 'Für den Erhalt bester landwirtschaftlicher Böden, für mehr Lebensqualität, Artenvielfalt und Naherholung'. The main text is 'Gegen maßlosen Flächenverbrauch durch Straßen und zerstörende „Entwicklung“!'. On the right side, there is a section titled 'Umwelt' with the same title 'Bündnis zur Bewahrung der Besten Böden Bayerns'. Below this, it says 'Petent/in nicht öffentlich'. A section titled 'Petition richtet sich an' lists the recipients: 'Kreistag und Landrätin Lkr. Regensburg; Räte und Bürgermeister Ober- und Neutraubling'. At the bottom, it shows '1.460 Unterschriften' and 'Der Petition wurde teilweise entsprochen'.

Das **Bündnis zur Bewahrung der Besten Böden Bayerns (BBBB)** aus Bund Naturschutz, Landesbund für Vogel- und Naturschutz, von Bürgerinnen und Bürgern wie auch Parteien in und um Regensburg und insbesondere aus Ober-, Nieder- und Neutraubling spricht sich klar gegen die weitere Versiegelung der besten landwirtschaftlichen Böden Bayerns im Südosten von Regensburg aus.

BBBB fordert den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen und Verbesserungen für Lebensqualität, Artenvielfalt und Naherholung. Der Flächenverbrauch in Bayern beträgt seit vielen Jahren über 10 Hektar pro Tag. Das ist viel zu viel. Ziel laut Staatsregierung sind für Bayern maximal 5 Hektar pro Tag. Auch das ist noch sehr viel!

Stadt und Landkreis Regensburg sind nach über 50 Jahren stetigem und oft unkoordiniertem Wachstum und Flächenverbrauch an einem Punkt angelangt, wo ein „weiter so“ nicht zu verantworten ist. Überdeutlich wird dies bei der Zersiedelung und dem Landverbrauch im Süden und Südosten vom Großraum Regensburg. Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis wollen zunehmend wissen: was ist „das Ziel“? Wollen wir in einer Metropolregion mit aneinandergereihten Siedlungskonglomeraten mit noch mehr Verkehr und weniger Natur leben oder in einem Landkreis, wo noch eigenständig wahrnehmbare Gemeinden mit Lebensqualität in schöner Landschaft und möglichst intakter Natur vorhanden sind?

BBBB setzt sich für den Erhalt der besten Böden Bayerns und des bisher noch freigehaltenen Gäubodens für die Landwirtschaft ein. Etwa 50 Hektar (incl. zusätzlichen Erschließungsflächen) fruchtbarer Boden könnten unwiederbringlich zerstört werden. Der Straßenbau dient der Erschließung des Gäubodens als Industrie- und Gewerbefläche. Dadurch gingen in Folge hunderte Hektar bester Böden verloren. Es geht dabei nicht um die schon sehr guten Böden des tertiären Hügellands sondern um quartäre Lößlehmböden. Das sind die besten Ackerstandorte weltweit! Nach unserer Kenntnis liegt dort auch das amtlich erfasste Flurstück mit dem „besten Bayrischen Boden“ damit das Gebiet östlich der Gemeinden Obertraubling und südlich von Neutraubling als Grün- und Frischluft-

zone (Geislinger Mühlbach, Guggenberger Weiher) zwischen den Industriegebieten im Westen (BMW) und Norden (Neutraubling) und den Wohngebieten (Obertraubling, Köfering) im Süden erhalten bleibt und soweit möglich auch ökologisch und für die Naherholung entwickelt wird als Alternative die B15 -soweit notwendig- im Bestand zu ertüchtigen

BBBB befürchtet, dass die geplante Umgehung Fernverkehr von der Autobahn weg und durch den Landkreis führt. Dadurch entsteht eine neue „Lärm- und Zerschneidungsachse“. Die Wohn- und Lebensqualität im Landkreis schwindet. Mit dem schon genehmigten Bau der R30 werden in naher Zukunft bereits viele neue Flächen und sehr gute Böden versiegelt, zerschnitten und auch verlärmte.